

**Medienmitteilung**  
Basel, 19.12.2022

## Basler Pflegeforschungsprojekt erhält historischen Förderpreis

Die in Basel gegründete **Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz** hat erstmals Preisgelder im Rahmen ihres 2021 lancierten Förderprogramms «**Innovative Pflegeforschungsprojekte**» vergeben. Unter der Leitung von **Dr. Lut Berben**, **Pflegewissenschaftlerin am Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)**, hat sich ein **gemeinsames Projektteam des UKBB und des Universitätsspitals Basel** einen Förderbeitrag von **500'000 Franken** sichern können. **Projektziel ist es, adoleszenten Rheumapatient\*innen den anspruchsvollen Übergang von der Pädiatrie in die Erwachsenenmedizin zu erleichtern.**

Die Pflegewissenschaft ist in der Schweiz eine vergleichsweise junge Disziplin. Entsprechend gehören nationale Ausschreibungen von Förderprogrammen mit stattlichen Preisgeldern noch bei weitem nicht zur Tagesordnung. Die Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz hat 2021 zum ersten Mal ein Programm unter dem Titel «**Innovative Pflegeforschungsprojekte**» lanciert. Aus 20 Projekten hat eine Fachjury nun zwei auserkoren, die mit bis zu 500'000 Franken über eine Laufzeit von 24 Monaten gefördert werden.

### **Bessere Betreuung für Rheumapatient\*innen in anspruchsvoller Lebensphase**

Mit dem Maximalbetrag gefördert wird dabei ein Forschungsprojekt des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) und Universitätsspitals Basel (USB). Unter der Leitung der Pflegewissenschaftlerin **Dr. Lut Berben (UKBB)** will das Forschungsprojekt **HEROES («rHEumatology tRansition for yOung pEople in Switzerland»)** die Versorgung von jungen Menschen mit einer chronischen Erkrankung verbessern, wenn sie ihr pädiatrisches Betreuungsteam verlassen und in die Erwachsenenmedizin wechseln.



**Dr. Lut Berben** ist eine der wenigen promovierten Pflegewissenschaftler\*innen der Schweiz. Seit 2001 haben laut Bundesamt für Statistik in dieser jungen Disziplin insgesamt 46 Pflegewissenschaftler\*innen einen Doktorsabschluss in der Schweiz erlangt. Dr. Lut Berben ist seit 2018 am Universitäts-Kinderspital beider Basel angestellt. Mit dem durch die Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz geförderten Projekt **HEROES** strebt sie eine Habilitation an.

Dieser Übergangsprozess ist für die einzelnen Patient\*innen in mehrfacher Hinsicht nicht ganz einfach, aber durchaus entscheidend für die langfristige Entwicklung der Erkrankung. «Der Übergang in die Erwachsenenmedizin bringt für die jungen Menschen mit chronischen Erkrankungen wie Rheuma grosse Veränderungen mit sich. Sie müssen sich auf ein neues Betreuungsteam einstellen und lernen, ohne Zutun der Eltern tagtäglich die volle Verantwortung für die Bewältigung ihrer Krankheit zu übernehmen. Und dies mitten in der Adoleszenz, einer der ohnehin schwierigsten Lebensphasen», sagt Projektleiterin Dr. Lut Berben. Diese Umstände würden Risiken bergen, die praktisch sämtliche Lebensbereiche betreffen können. «Ein gut geplanter Übergang in die Erwachsenenversorgung, der auf einem individuellen, strukturierten Managementplan aufbaut, ist daher entscheidend.»

Das Projekt **HEROES** setzt sich zum Ziel, mit wissenschaftlichen Methoden ein pflegerisches Übergangsprogramm für adoleszente Rheumapatient\*innen zu

entwickeln, während der Implementierung laufend zu prüfen und unter Berücksichtigung von Patient\*innen- und Elternfeedbacks weiter zu verbessern. Mit berücksichtigt werden wirtschaftliche Aspekte in Form von Kosten und Kosten-Folge-Analysen. Zum Projektteam zählen mit Mary Louise Daly eine Pflegeexpertin für Jugendliche und Erwachsene (USB/UKBB) sowie mit Dr. med. Andreas Wörner (UKBB) und Prof. Dr. med. Thomas Daikeler (USB) ausgewiesene Rheuma-Experten aus der Pädiatrie und Erwachsenenmedizin, die seit längerem eine gemeinsame Rheumatologie-Sprechstunde für Jugendliche am UKBB bzw. USB anbieten. «Für rund ein Drittel der Jugendlichen ist der lückenlose Übergang heute noch nicht sichergestellt», sagt Mary Louise Daly. «Das Projekt HEROES soll dazu beitragen, dass sie durchgehend betreut bleiben und als Erwachsene weiterhin dabei unterstützt werden, ihre Krankheit richtig zu managen.»

## **Erfreuliche Fortschritte für Betroffene**

Rheumatologische Erkrankungen gehören zu den häufigsten chronischen Krankheiten, die im Kindes- oder Jugendalter diagnostiziert werden. Erst kürzlich hat eine nationale Studie mit den zehn pädiatrischen Rheumazentren der Schweiz und ihren Kooperationspartnern aus der Erwachsenenmedizin aufgezeigt, dass der Übergangsprozess bei dieser Patient\*innengruppe wenig einheitlich umgesetzt wird, was zu grossen Unterschieden in der Betreuung führen kann.

«Wir alle möchten für diese Patient\*innengruppe schweizweit gleiche Bedingungen schaffen und die bestmögliche Versorgung über das Jugendalter hinaus bieten. Darum machen alle pädiatrischen Rheumazentren der Schweiz und ihre Pendants der Erwachsenenmedizin bei HEROES mit», freut sich Projektleiterin Dr. Lut Berben.

Dass sich ihr Projekt gleich bei der historisch ersten Ausschreibung der Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz hat durchsetzen können, erfüllt das UKBB mit Stolz. Caroline Stade, Leitung Pflegedienst, sagt: «Im Sinne unserer Patient\*innen liegt es mir besonders am Herzen, dass sich die Pflegepraxis am UKBB nach neuesten Erkenntnissen aus Forschung und klinischer Erfahrung weiterentwickelt. Deshalb unterstützen wir am UKBB seit vielen Jahren Mitarbeitende, die sich für die Pflegeentwicklung und Pflegewissenschaften interessieren, sowohl zeitlich wie auch finanziell. Mit ihrem erfolgreich eingereichten Grossprojekt stösst Dr. Lut Berben nun in eine nächste Dimension vor. Das freut mich enorm und macht mich sehr stolz!»

## **Innovation durch Kollaboration**

Der ärztliche Direktor des UKBB, Prof. Dr. med. Urs Frey, sieht den Erfolg auch als Ergebnis einer aussergewöhnlichen Arbeitskultur: «Am UKBB arbeiten wir sehr stark vernetzt. Wenn Expert\*innen aus verschiedenen Disziplinen und Berufsgruppen derart zusammenspannen, profitieren letztlich immer die Patient\*innen. Das Projekt HEROES zeigt dies mustergültig auf.»

Die Stiftung Pflegewissenschaft Schweiz wurde 2005 in Basel gegründet. Sie unterstützt die systematische Weiterentwicklung des pflegerischen Wissens auf der akademischen Ebene und dessen Anwendung in der Praxis. Beim ersten «Call for Projects» wurde nach besonders innovativen Pflegeforschungsprojekten gesucht, die auf evidenzbasierten Erkenntnissen aufbauen, auf interprofessionelle Zusammenarbeit setzen, Betroffene partizipieren lassen und nachhaltig in der klinischen Pflegepraxis zum Tragen kommen können.

## **Medienkontakte**

Dr. Lut Berben steht vom 19. bis 23.12.2022 für Telefoninterviews zu Verfügung. Terminanfragen bitte an Martin Bruni, Kommunikationsbeauftragter UKBB, +41 (0)61 704 12 64, [mediensstelle@ukbb.ch](mailto:mediensstelle@ukbb.ch).